

41ster Jahrgang.



№ 26. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 1. April.

Theater.

Seit dem 19. Februar ist die Nachtigalsche Schauspieler-Gesellschaft hier wieder thätig, 30 Vorstellungen sind bereits über die Bretter gegangen, und doch ist bis jetzt noch nicht ein Wort darüber in diesem Blatte verlautet. Ist es nun aber allgemein bekannt, wie Nichts in neuester Zeit so sehr die Feder in Bewegung setzt, wie Nichts in Residenzen und in kleineren Städten, in denen Theater Statt findet, eifriger und emsiger besprochen wird, ja oft den alleinigen Unterhaltungsstoff abgiebt, als eben Theater, wie dies nicht selten manch schwachen Denker und faden Urtheiler zu einem Tiefdenker und beredten Cicero stempelt, so ist eine Frage, warum hier geschwiegen worden? eine sehr natürliche und gerechte, und gewiß auch von dem Einen oder dem Andern schon erhoben worden. Ohne nun dem stillen Urtheile eines Andern vorzugreifen oder was Diesen oder Jenen möglicher Weise hat schweigen heißen anzuführen, wollen wir unser Schweigen in angeregter Sache mit einigen Worten rechtfertigen.

Durch mehrere Jahre besucht uns die Nachtigalsche Gesellschaft auf längere oder kürzere Zeit und hat sie uns, wenn wir billige und den hiesigen Verhältnissen angemessene Forderungen stellten, meist recht sehr befriedigt. Vornehmlich war dies der Fall in den beiden letzten Jahren, da nicht nur das Schauspiel ziemlich gut besetzt war, sondern auch die Oper tüchtige Mitglieder zählte, so daß unter je 5 Vorstellungen 2 Opern waren. Die Wahrheit des Gesagten muß Herr Nachtigal am besten empfunden haben, da das stets volle Haus ihm nicht nur sein Weilen hier gut belohnte, sondern auch noch einen Ueberschuß gewährte, um gehabte Ausfälle an andern Orten verschmerzen zu können. Weit verschieden ist aber die diesmalige Gesellschaft. Nicht nur daß von einer Oper eigentlich gar nicht sehr die Rede sein kann, so ist selbst das Schauspiel nur sehr mittelmäßig, und um Vieles schlechter, als früher. Wir können zwar nicht in Abrede stellen, daß die Geschwister Brenk, die uns mit ihrem Spiele schon längere Zeit bekannt sind, wie früher, auch jetzt noch vollkommen befriedigen, und ihr Möglichstes leisten; wir können nicht läugnen, daß auch Herr Thiele mit seinem Spiel uns anspricht, indeß mit diesem Kleeblatt müssen wir die Erwähnung von befriedigenden Mitgliedern der diesmaligen Schauspielergesellschaft schließen — einige Mittelmäßige übergehend. — Was sollten wir also sagen? Sollten wir die Spalten anfüllen mit Aufzählung von Mängeln? Ein sehr unangenehmes Unternehmen und in den meisten Fällen zu Nichts führend. Auch hat sich ja durch den geringen Theaterbesuch das Urtheil des Publikums ziemlich laut, für den Herrn Direktor gewiß sehr laut und vernehmlich ausgesprochen.

Wollen wir auch zugeben, daß es schwer halten mag, immer recht brauchbare Subjecte für Provinzial-Theater zu gewinnen; mag auch Herr Nachtigal durch plötzliches Ausscheiden einiger seiner besten Mitglieder in den üblen Fall gekommen sein, nicht wohl ausgestattet seine Reise hierher zu unternehmen, die Ursache hierin oder in etwas Anderem gelegen, kümmert uns

nicht, der Erfolg, und dieser kann allein unser Urtheil in Anspruch nehmen, ist der angegebene. Die lange vorher durch die Zeitungen uns gewordene Mittheilung von Herrn Nachtigals Eintreffen in Ratibor und dem damals wahrscheinlich als sicher anzunehmendem Spiel des Dr. Lißt in hiesigem Orte ist nur in so weit wahr geworden, daß Herr Nachtigal mit einem guten Repertoir ausgerüstet sei, und in der That sind von 30 Vorstellungen 19 neue, meist recht gediegene Stücke zur Aufführung gekommen. Indeß was soll ein gutes Repertoir in nicht geschickten Händen wirken? was kann es wirken? was hat es gewirkt? — Leeres Haus! — Nun, wir zweifeln nicht, daß der Director selbst den Uebelstand eingesehen und auch gar nicht die Absicht hatte, lange hier zu verweilen. Er wollte vermuthlich nur so lange das hiesige Publikum mit dem guten Repertoir ergötzen, bis der ihm zugesagte sechshundertthalereinbringende Besuch ihm geworden, und dann zufrieden mit einem großen Gewinn für geringe Mühe und kurze Zeit, wäre er abgezogen wenn sein Theater nicht gezogen hätte. Geht man von dem Gesichtspunkt aus, daß Herr Nachtigal bei all seinem Unternehmen seine Tasche nicht unberücksichtigt lassen kann und darf, und wer wollte dies ihm auch verargen?!, so hatte er nicht unrecht geurtheilt, denn er war dadurch nicht genöthigt, für den Sommer, der, wenn er selbst nicht so trocken ist, als der vorjährige, seine Taschedoch meist sehr trocken läßt, kostspielige Mitglieder zu unterhalten.

Als jedoch der auf ein Mal reich lohnende Besuch immer näher kam, und der Besuch nach allem Versuch ablehnte jedes Gesuch; als keine Hoffnung Wahrheit geworden, und Herr Nachtigal die Häupter seiner Lieben zählte, da ist ihm wenig Trost geblieben. Nun ermannte er sich, nun begriff er, was er dem hiesigen Publikum schuldig sei, nun sah er ein, welche Gefahr ihm drohe, wenn er sich den Ort verscherze, der ihm immer unter die Arme gegriffen und auf die Beine geholfen, nun reiste er in alle Gegenden, engagirte für einige, für viele Gastrollen, und suchte jedes Mittel zu erhaschen, um sich die früher ihm so zahlreich gewordene Zufriedenheit des Publikums, welches mit vollem Rechte kalt werden mußte, wieder zu erringen. Möchte dies ihm gelingen, und möchte er in der Folge an dem besser haben als hätten festhalten, der sichere Gewinn wird ihm nicht ausbleiben!

Ueber das Gastspiel des Herrn Boden, über das erste Auftreten der Dem. Doris Danziger und über die im 3. Abonnement angekündigten Vorstellungen überhaupt zu berichten, behalten wir uns noch vor. Rat. 30. 3. 43.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das, dem Domainen-Fiscus bei der auf Imieliner Domainen-Grunde und zwar in der Feldmark Groß-Chelm belegenen Steinkohlen-Muthung Agnes Seegen genannt, zustehende Mitbaurecht zur Hälfte soll an den Bestbietenden zum Verkauf gestellt werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin in dem Rent-Amts-Locale zu Imielin auf den

20. April d. J.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Assessor Gebauer anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen und Regeln der Licitation können in der hiesigen Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte Imielien eingesehen werden. Das Besichtigungs-Protokoll und Maaßen-Projekt wird der Licitations-Kommissarius auf Erfordern im Termine vorlegen. Oppeln den 8. März 1843.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Geprüfter Optikus Lehmann
aus Breslau

giebt sich die Ehre, bei seiner Durchreise einem verehrungswürdigen Publikum von seiner Ankunft allhier Nachricht zu geben und mit seinen verschiedenen optischen Gläsern sich bestens zu empfehlen, als: alle Arten Augengläser in verschiedenen Fassungen, verschiedene achromatische Perspektive und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Da die Güte und vorzügliche Schleifung meiner aus Krystall und Flintglas gefertigten Augengläser von mehreren Sachverständigen und Aerzten erprobt worden ist, worüber ich mich mit genügenden Zeugnissen ausweisen kann; so schmeichle ich mir um so mehr das Zutrauen eines jeden Hilfesuchenden der Art zu erwerben, da ich die mir anvertrauten Augen stets als ein Heiligthum betrachten werde.

Dem Versprechen reeller und billiger Bedienung füge ich für Kenner und Liebhaber die Bitte bei: mich mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Empfohlen durch

Dr. C. F. v. Gräfe, Königl. Preuß. Geheimen Rath und General-Staabsarzt, auch Direktor der medizinischen Akademie zu Berlin; Dr. Sprengel, Professor der Medizin und Botanik, Ritter u. s. w. in Halle; Professor Dr. v. Ammon, Augenarzt in Dresden; Lampadius, K. S. Bergkommissionsrath und Professor in Freiberg.

Mein Logis ist im Gasthause des Herrn Jaschke.

Mein Mode-Waaren-Lager ist durch neue Zusendung von der Frankfurther Messe mit den modernsten Sommerstoffen für Damen und Herren in größter Auswahl assortirt worden, welches ich hierdurch Einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung ergebenst empfehle.

L. Stroheim.

Stroh-Hüte für Damen und Herrn werden aufs Beste und Billigste gewaschen und modernisirt in der Damenputzhandlung bei

Rosenbaum,
neben dem Haupt-Steueramt.

Große italienische Maroni erhielt letzte Sendung die Handlung

Johann Czekal,
Oderstraße.

Ratibor den 31. März 1843.

Aechtes Laskowitzer baiersches Bier empfiehlt

S. Freund,
Conditor.

Von heute an sind bei mir von Eichen- und Kieferholz trockene Späne gegen baare Zahlung zu haben.

Ratibor den 31. März 1843.

F. L. Schwiertschena.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne, dem ehemaligen hiesigen Kaufmann Heinrich Erner Geld oder Waaren zu borgen, indem ich in keinem Falle für denselben Zahlung leisten werde.

Florian Erner,
Schornsteinfeger-Meister.

Ratibor den 31. März 1843.

Aus dem Nachlasse unsers Vaters stehen einige gute Violinen, eine Flöte und mehrere neue Musikalien zum Verkauf. Auch ältere Musikalien gut erhalten, als: Concerte für Violin und Flöte, Quartetts, Symphonien und Ouverturen für Flügel mit und ohne Begleitung, den Bogen à ½ Sgr., sind in der Wohnung der Unterzeichneten zu haben.

Ratibor den 30. März 1843.

Die Musiklehrer Sowigschen Erben.

In meinem auf der Langen-Gasse gelegenen Hause No. 79 ist der Oberstock nebst Zubehör zu vermiethen, und zu Johanni c. zu beziehen.

Ratibor den 29. März 1843.

Wittwe Kunze.

1000 Schock Schindeln sind zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

In der Bögnerschen Buchdruckerei ist eine Wohnung Parterre, **vornheraus**, bestehend aus drei Stuben nebst dem erforderlichen Zubehör zu vermiethen und zu Johanni c. zu beziehen.

Ratibor den 27. März 1843.

Zu einem Gymnasiasten, der von Ostern ab wieder allein ist und eine besondere Stube hat, wird ein zweiter unter billigen Bedingungen in Pension gesucht, und erfahren die darauf Achtenden das Nähere in der Expedition d. Bl.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien 2c. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist soeben erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Mittheilungen
aus dem
magnetischen Schlafleben
der Somnambule Auguste K. in Dresden.

Mit Titelkupfer und Holzschnitten. gr. 8. brosch. 2 1/3 Rthl.

Bei E. J. Fürst in Nordhausen ist soeben erschienen und in Breslau zu haben bei F. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß zu beziehen:

Von der Abmagerung und Abzehrung,

deren verschiedenen Ursachen, Formen und Heilungsarten, nebst gutem Rath für alle magern Personen, oder Angabe der Mittel, durch welche ein Jeder ganz nach seinem Belieben eine größere oder mindere Wohlbeleibtheit erlangen kann. Nach dem Französischen des Dr. J. G. Drouinet-Jaudin bearbeitet. Zweite, mit einem Anhange über die Fettleibigkeit und deren Heilung vermehrte Auflage. Preis geh. 12 1/2 Sgr.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in Breslau vorräthig bei F. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Dr. W. Höffmann, der Haus-Arzt bei dem Unterleibsleiden, der Brust- u. Halsdrüsenanschwellung, Fallsucht, (Epilepsie bösem Wesen) u. den damit zusammenhängenden Leiden. Nebst Nachweisung der Heilmittel für Leidende u. Aerzte. 8. geh. 22 1/2 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien und ist in meinen Verlag übergegangen:

Rathgeber für Unterleibskranke. Zweite vermehrte und verbesserte Aufl. 8. geh. Preis 12 1/2 Sgr.

Der Verfasser hat in diesen Schriften seine geprüften und bewährten Erfahrungen niedergelegt. Auf eine Jedem faßliche Weise belehrt er über die Unterleibsleiden und zeigt, wie man mit wenigen Kosten sich selbst helfen kann, wo alle Medikamente, theure Reisen und Brunnenkuren nichts genützt haben und keine Hülfe mehr möglich scheint. Daß hier keine Charlatanerie im Spiele ist, dafür bürgt der Dank Vieler, die schon vom Siechthum u. Schmerzen durch des Verfassers Rath befreit sind. Man hat sich nicht gescheut, in dem in Hamburg erschienenen „Bewährte Art für Unterleibskranke" einen Auszug aus des Verfassers Schriften zu machen, in dem man aber, um doch in etwas abzuweichen, gerade das Hauptsächlichste nicht aufgenommen hat. Um dieser gefährlichen Täuschung vorzubeugen, machen wir dies öffentlich bekannt.

☞ Der Verfasser wird gern auf portofreie oder durch den Verleger an ihn gelangende Anfragen Jedem Rath ertheilen.

Leipzig, den 12. September 1841. Af. Böhme.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 19 März dem Schneider Wenzel Nowotny ein S., Theodor Wenzel. — Den 24. dem Schneidermst. Ign. Sandiger eine T., Bertha Antonia.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 21. März dem Kaufmann Isac Proskauer eine T., Bertha. — Den 24. dem Zahnarzt Fränkel ein S.

Trauungen: Den 21. März der Canditor Ascher Kohn aus Loslau mit Jungfr. Dorl, T. des Kaufm. Salamon Hirschel Mandowsky.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 30 März 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	12	—	1	3	—	1	—	—	1	10	6	—	22	6
	Niedrigster Preis	1	7	6	1	1	6	—	27	6	1	7	—	—	21	—

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, Ihre Bestellung auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amt unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgemeinen Oberschl. Anzeigers.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.